

## **Positionspapier des TOM e.V. zur Corona-Krise**

Stand: 24.04.2020

Die aktuelle Corona-Krise stellt den Tourismus in Oberbayern vor nie dagewesene Herausforderungen. Wegen den weitgehenden privaten Reise- und Kontaktbeschränkungen im Inland sowie den überwiegend für Touristen geschlossenen Grenzen ist für die Mehrheit der touristischen Betriebe in Oberbayern die Schließung unausweichlich: Gastronomie und Hotellerie, aber auch Freizeiteinrichtungen wie Museen, Bäder, Seilbahnen oder Schiffsbetriebe wurden per Betriebsschließung für touristische Aufenthalte stillgelegt.

Der Tourismus in Oberbayern ist mit 13,6 Mrd. EUR Bruttoumsatz jährlich und 200.000 Arbeitsplätzen eine Leitökonomie. Damit der Tourismus in Oberbayern in der Zeit nach der Krise wieder zu alter Prosperität zurückkehren kann, braucht es ein intelligentes und differenziertes schrittweises Wiederhochfahren des Systems ‚Tourismus‘.

Der TOM e.V. stellt folgende Forderungen an die Politik:

### **- Möglichst weitreichende Entlastung der Tourismusbranche**

Seit Beginn der Ausgangsbeschränkungen und den teilweisen Betriebsschließungen ist der Tourismus in Oberbayern praktisch zum Erliegen gekommen. Für unsere Hotels, Privatvermieter, Gastronomie und Freizeitbetriebe sind dadurch die kompletten Einnahmen weggebrochen, während in vielen Fällen die Ausgaben unvermindert weiterlaufen – insbesondere für Pacht, Löhne oder in vielen Fällen auch Kredite, die für Modernisierungen in Kauf genommen wurden. Es müssen alle Register gezogen werden, die Tourismusbetriebe in der aktuellen Situation zu entlasten. Dazu gehören Instrumente wie die Soforthilfen von Bund und Land, Steuerstundungen, Bürgschaften für zinsgünstige Darlehen mit teilweiser Umwandlung in Zuschüsse, Beitragsstop an Verwertungsgesellschaften wie GEMA, GEZ.

### **- Klare Perspektive für Tourismusbetriebe**

Wir fordern eine klare Perspektive für die Tourismusbranche. Nur so können Hotels und Tourismusbetriebe planen. Es braucht eine gewisse Vorlaufphase, der Tourismus kann nicht ad hoc gestartet werden. Deshalb braucht es einen gewissen Zeitplan, wann und in welchen Schritten der Tourismus phasenweise hochgefahren und wieder stattfinden kann.

### **- Keine Ungleichbehandlung der Tourismusbranche**

Die Restriktionen während den Ausgangsbeschränkungen sollen nicht branchenspezifisch ausgestaltet werden. Es braucht einheitliche, medizinisch begründete Vorgaben für alle Wirtschaftsbereiche. Es ist nicht einzusehen, warum ein Baumarkt öffnen darf, nicht aber eine Tourist-Information. Hier brauchen wir einen objektiven Zugang nach harten Kriterien.

### **- Einheitliche Regeln für Tourismus mit Corona**

Wir brauchen gute Vorschläge und Lösungen, wie wir die Dienstleistungskette trotz Corona organisieren können. Die Tourismusregionen in Deutschland brauchen einheitliche Empfehlungen, wie Tourismus in Unterkünften und Einrichtungen organisiert werden kann, solange es noch keinen Impfstoff gibt. Es müssen Konzepte gefunden werden, wie die allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln innerhalb der Dienstleistungskette im Hotel, in der Bergbahn oder auf dem Ausflugsschiff umgesetzt werden können. Der TOM e.V. hat hierzu Vorschläge eingebracht, die auf Ebene der Bayern Tourismus Marketing GmbH gebündelt und weiter durch den Deutschen Tourismusverband zu bundesweit einheitlichen Empfehlungen geführt werden sollen.

### **- Massives Konjunkturprogramm für den Tourismus in der Zeit nach dem Shutdown**

2020 wird mit Sicherheit ein Jahr des Inlandstourismus auf deutlich geringerem Niveau. Durch die Corona-Krise werden wir zweifellos mit erheblichen Verlusten an Betrieb und touristischer Wertschöpfung zu rechnen haben. Der Umfang der Einbußen hängt davon ab, wie rasch das ‚System Tourismus‘ wieder hochgefahren werden kann. Sicherlich werden auch Unterkunfts- und Freizeitbetriebe aufgeben – insbesondere, wenn es bereits vorher Strukturprobleme gab oder große Investitionen mit geringer Eigenkapitalquote getätigt wurden.

Nach der stufenweisen Öffnung der Tourismusbetriebe braucht die Branche deshalb ein umfassendes Konjunkturprogramm. Tourismus ist auch ein Stück Lebens- und Standortqualität für Oberbayern, das es nun zu erhalten gilt.